

Haushaltsrede, 9.12.2010 HJ. Dick

Sehr geehrte Damen und Herren,

Der Haushalt 2011 steht weiterhin unter dem Einfluss der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise. Die positiven Signale der Schlussrechnung des Jahres 2008 werden wir im kommenden Jahr nicht vernehmen. Wenn unser Stadtkämmerer, Herr Schultze, Ihnen, liebe Stadtratsmitglieder, gleich den Entwurf des Haushalt 2011 vorstellt, erkennen Sie eines direkt: Auch mittelfristig kommen wir nicht aus dem Nothaushalt heraus. Wir erwarten wieder ein Defizit, der Haushalt hat eine Unterdeckung von 11 Mio. Euro.

Dabei dürfen wir in unserem Land von einer wirtschaftlichen Erholung sprechen. Die Bundeskanzlerin Angela Merkel hat sicherlich Recht, wenn sie feststellt, dass Deutschland die Weltwirtschaftskrise am besten gemeistert hat.

Ob und wann allerdings der wirtschaftliche Aufschwung bei uns im kommunalen Haushalt ankommt, vermag ich nicht zu sagen. Der Ihnen vorgelegte Haushaltsentwurf jedenfalls spiegelt ein Wirtschaftswachstum nicht wieder - eher ein Verharren auf dem Stand des aktuellen Jahres.

Für die Kämmerer ist die Aufstellung eines Haushalts in diesem Jahr mit großen Imponderabilien verbunden. So liegen die endgültigen Berechnungsgrundlagen des Gemeindefinanzierungsgesetzes 2011 noch nicht vor und somit fehlen die wichtigen Modellrechnungen als Kalkulationsgrundlage. Aber neben dem fehlenden „Handwerkszeug“ ist es auch die politische Großwetterlage, deren Stürme und Gewitter noch nicht abgezogen sind. Die nicht enden wollende Diskussion um den Euro, die Spekulationen der Finanzmärkte, verbunden mit sogenannten „Rettungsschirmen“ aus Geldern der Steuerzahler, sind Beispiele einer unsicheren Zukunft. Ebenso die Turbulenzen um die WestLB, deren Existenz gefährdet ist. Es drohen Milliarden Verluste und es würde teuer für den Steuerzahler. Eigentümer dieser Landesbank ist das Land, die Sparkassenorganisationen und die Landschaftsverbände. Die kommunalen Haushalte werden direkt oder indirekt die negativen Auswirkungen zu spüren bekommen: Dem Land fehlt das Geld für die Kommunen, die Sparkassen geben weniger Gewerbesteuer und Spenden und der Landschaftsverband reicht via Umlage die Kosten an uns durch.

Meine Damen und Herren, Sie kennen das jahrzehntelange Klagelied der Kommunen, dass sie von Bund und Land Aufgaben zugewiesen bekommen ohne finanziellen Ausgleich. Das vollmundig verkündete Konnexitätsprinzip wird - wie jüngst beim Thema Kindergarten - nicht eingehalten. Seien wir optimistisch gestimmt. Mittlerweile scheint auch die höhere Ebene zur Einsicht zu kommen. Finanzminister Schäuble führt eine Kommission zur Gemeindefinanzreform und auch unsere Ministerpräsidentin Hannelore Kraft erklärte noch jüngst: „Nicht erst seit der Finanzkrise erleben wir, dass viele Kommunen kaum noch handlungsfähig sind. Es ist gut, dass sich immer mehr die Erkenntnis durchsetzt, dass wir auf allen Ebenen unseres föderalen Systems für die Lebensverhältnisse in den Kommunen Verantwortung tragen.“ Soweit der Worte - lasst Taten folgen.

Es führt allerdings finanziell zu keiner Verbesserung, wenn die NRW-Landesregierung mit der Änderung des §76 der GO die Aufstellung eines HASIKOs über den Zeitraum der mittelfristigen Finanzplanung ermöglicht. Für uns liefert nach den heutigen Grundlagen die Hochrechnung im Ergebnisplan im Jahre 2025 der Ausgleich zwischen Einnahmen und Aufwendungen, die Kassenkredite lägen bei 133,4 Mio. und das Eigenkapital bei rund minus 44,7 Mio. Die GO-Änderung ist also lediglich eine „Anleitung zur Schönrechnung“.

Nein, die Kommunen brauchen dringend finanzielle Entlastungen. Die Forderung der CSU vom heutigen Tag, die Kommunen von den Kosten der Grundsicherung zu befreien, geht in die richtige Richtung.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

noch die damalige schwarz-rote Bundesregierung lieferte uns im Zuge der Wirtschaftskrise das sog. Konjunkturpaket II zur Stützung der Wirtschaft.

Wir im Stadtrat haben gemeinsam dafür gesorgt, dass die Umsetzung des Konjunkturpakets in Korschenbroich schnell realisiert wurde. Wir haben die Bürgersteige in den Ortsteilen senioren- und behindertengerecht abgesenkt, Schulen energetisch saniert, wie z.B. anhand der Großbaustelle des Gymnasiums zu sehen war, verbunden mit einem Blockheizkraftwerk als Zeichen für eine zukunftsorientierte Klimapolitik.

Im kommenden Jahr werden die Restarbeiten des Konjunkturpaktes, wie Bürgersteigabsenkungen im Ortsteil Korschenbroich, Überarbeitung der Straßenbeleuchtung und energetische Verbesserung der Alten Turnhalle Glehn abgeschlossen werden.

Um den Haushalt 2011 vorzubereiten, haben wir in den letzten Monaten verantwortungsbewusst in hoher Übereinstimmung schwere Entscheidungen getroffen. Die Einnahmen des Haushalts wurden durch Steigerung der Hebesätze für die Grundsteuer A von 220 auf 235 und B von 400 auf 425 gesteigert. Ausgaben wurden eingespart. Die Bauunterhaltungskosten für Gebäude fahren wir in den nächsten drei Jahren um 900.000 € zurück, an Energiekosten werden im gleichen Zeitraum 423 Tsd eingespart, das Personalbewirtschaftungskonzept sieht Einsparungen von rund 1 Mio. bei den Personalkosten vor. Wir haben bei den freiwilligen Leistungen gestrichen. Die Korschenbroicher Vereine erhalten nun 20 Prozent weniger Zuschüsse, die Ausgaben für die Kreisjugendmusikschule wurden festgeschrieben. Die Entscheidungen finden Sie im Haushaltsentwurf wieder. Ich bedanke mich ausdrücklich bei Ihnen für die grundsätzlich ernsthafte und sachbezogene Debatte – fern jeglichen Politikklamauks. Herzlichen Dank, dass Sie auch an den Gesprächsrunden mit den Vereinen teilgenommen haben, um Ihren politischen Standpunkt zu erläutern. Ich glaube, Sie teilen meine Einschätzung, dass wir bei den Vertretern der Vereine auf großes Verständnis für unsere Entscheidungen gestoßen sind.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, was wollen wir 2011 anpacken? Die Entwicklung der Stadt nach dem im Jahre 2004 beschlossenen Konzept setzen wir sukzessive fort. Wir brauchen junge Familien in Korschenbroich, um den demographischen Wandel einer alternden Bevölkerung etwas abzufedern. In Steinhausen beginnen wir mit der Erschließung und dem Verkauf von Grundstücken. Entsprechende Mittel finden Sie im Haushaltsplan. Die in Kleinenbroich und Korschenbroich vorgesehenen Baugebiete werden wir planerisch weiterentwickeln. Auch wenn manche dieser Projekte erst in weiterer Zukunft realisiert werden, müssen wir sie 2011 vorbereiten und fest im Blick behalten.

Vor dem Verwaltungsgebäude an der Sebastianusstraße hat die Neugestaltung des Platzes durch die Fa Thoren nach den Plänen von Gutachter Wegmann begonnen. Der heutige Parkplatz wird zu einem lebendigen Mittelpunkt umgestaltet. Ich möchte den Eingangsbereich des Rathauses von der Seite nach vorne verlagern und somit dem neuen Platz zuwenden. Gleichzeitig wird das Bürgerbüro an die Sebastianusstraße umziehen. Für die vorbereitenden baulichen Maßnahmen sind hier bereits 2011 rund 280.000 Euro eingeplant.

Wir hatten uns im Rahmen der Diskussion des Wegmann Konzeptes darauf verständigt, dass im Zuge der Zentralisierung der Verwaltung das A-Gebäude zu einem Verwaltungsgebäude umgebaut wird. Aufgrund der sinkenden Schülerzahlen ergibt sich gegen Ende 2011 die Möglichkeit. Vor wenigen Wochen haben Sie zwei Entwürfe gesehen, die die Machbarkeit bestätigen und Realisierungsideen wiedergeben. Im kommenden Jahr werden wir uns weiter mit dem Thema beschäftigen. 900.000 Euro sind 2011 schon einmal in den Haushalt eingestellt. In den Folgejahren sind es dann weitere 1,6 Millionen Euro. Wir verringern zudem langfristig unsere Betriebskosten durch Aufgabe gepachteter Räume und Reduzierung des städt. Gebäudebestandes. Es ist ein zielgerichtetes Investieren, auf das wir auch in Zeiten des Nothaushaltes nicht verzichten dürfen. In diesem Zusammenhang möchte ich Ihren Blick

auch auf das Gelände Ecke Friedrich-Ebert-Str. Hindenburgstr. lenken. Auf diesem städteplanerisch interessanten Grundstück sehe ich Entwicklungspotential. Dies setzt aber mittelfristig die Verlagerung der Eigenbetriebe voraus. Wir sollten uns mit der Thematik im nächsten Jahr beschäftigen. Ein weiteres wichtiges Thema steht 2011 auf der Agenda: eigene Stadtwerke. Wir müssen die schwierige Entscheidung treffen, ob wir eigene gründen werden. Wenn ja, mit welchem Partner?

Zur Kappung der Grundwasserspitzen hat der Erftverband ein Modell entwickelt. Seit Dienstag, 7. Dezember, sind die ersten Schreiben mit den Spendenaufrufen für das Pumpen in Herrenshoff, Pesch, Raderbroich und Kleinenbroich per Hauswurf in den Briefkästen gelandet. Sie finden zwar im Haushalt keinen Finanzierungsansatz, die städt. Mittel werden aber bei der Realisierung außerplanmäßig bereitgestellt. Ab 20. Januar 2011 erwarten wir die Antworten der angeschriebenen Eigentümer.

Der kommende Haushalt sieht zur Verbesserung der Infrastruktur weitere Investitionen vor. So passen wir eine Reihe von Haltestellen den Bedürfnissen der Menschen mit eingeschränkter Mobilität an, um ihnen die Nutzung des ÖPNV zu erleichtern. Fast 790 Tsd Euro stehen im Haushalt, 85 % werden bezuschusst. Ein weiteres Beispiel, dass wir den demographischen Wandel in unserer Stadt ernst nehmen.

Wir stellen Mittel für die Feuerwehr ein, damit sie noch mehr für die Sicherheit der Bürger leisten kann. Im Bereich Kindergärten wird die U3-Betreuung weiter ausgebaut, so in den Einrichtungen „Am Kerper Weiher“ und „Danziger Straße“. Voraussetzung ist allerdings, dass auch die entsprechenden Fördermittel fließen. Zur Finanzierung von Investitionen werden wir 2011 rund 1,56 Mio. Euro Kredite einplanen.

Müssen wir denn wirklich investieren? Ja! Denn Norbert Blüm hat Recht, wenn er sagt: „Wer festhält, was verändert werden muss, der verliert alles.“ Beweisen wir Mut zum Handeln, ohne tollkühn zu sein.

Lassen Sie uns auch im nächsten Jahr zum Wohl unserer Bürgerinnen und Bürger über die Fraktionsgrenzen hinaus zusammenarbeiten. Der Haushalt 2011 bietet hierzu eine gute Grundlage.

Ich möchte dem Stadtkämmerer und den übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit danken.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!